

Eine lange liebe verbindet uns von jugend auf mit diesen liedern. Da sie das erwachen unseres herzens begleiteten, erlebten wir in ihnen das einstige erwachen der seele unseres volkes, und je später wir das wesen ihrer schönheit erkannten, um so länger und tiefer trugen wir es fühlend mit uns als ein lebendiges gut. Als wir die gewalten der Minne von den gesetzen des Geistigen Werkes, in der einheit die doppelkräfte scheiden lernten, erfuhren wir in einem neuen und reinen genusse auch das grosse dichterische erlebnis unseres volkes und sahen das vermögen unserer sprache wachsen, einem grossen gefühle des lebens seine schöne form zu geben. Denn was aus der brust des Kürenbergers und Dietmars von Eist noch manchmal ungefüge wie eine kindlich-rührende weise drang, wurde im munde der süssesten sänger, Heinrichs von Veldeke und Heinrichs von Morungen, zu einem klingen und wiegen im tanze verschlungener rhythmien, im einklang und beiklang sich bindender und lösender töne, hob sich in Reinmar dem Alten zur bewusstheit einer strengen kunst, ergriff in Walther von der Vogelweide alle kreise des

wirkenden lebens und erreichte in des dunklen Wolframs von Eschenbach schwerer und fast gewalttätiger brautschaft mit der sprache die dichterische höhe des deutschen Minnesangs. Das innere geschehnis der seele hatte in liedern seinen austrag gefunden; der Minnesang trug einen teil der gewaltigen kräfte, welche damals alle formen der lebendigen gestaltung ergriffen hatten und die tiefsten geheimnisse im künstlerischen bilde zu erfassen vermochten, und auch an seiner entwicklung ward offenbar, welche tiefe umgestaltung das leben seit dem anfang des zwölften jahrhunderts erfahren hatte. Wenn gerade um die zeit der ersten zartesten lieder in den herzen der wildeste welt-trotz, der auf den thronen verrat des vaters und mord des bruders kannte, und die demütigste frömmigkeit, die jede entsagung wagte, noch hart nebeneinander wohnung hatten, so band nun eine adlige sitte, an deren bildung die romanischen brüder völker grossen anteil hatten, alle inneren kräfte zur einheit eines ritterlichen lebens zusammen, aus deren wurzel alle jene wunderbaren werke von Gottes-dienst und Minne-dienst, fahrt und abenteuer, tat und

spiel, dom und hof, gebet und lied entsprossen. Sie trieb freilich die vollste glut dieser blüten nicht zur gleichen stunde, sondern streute sie über die sommer der jahrhunderte hin, und als der glaube seit der mitte des dreizehnten jahrhunderts die reichsten säfte in sich trank, und die tiefe pracht der Mystischen Rose wirkte, zehrte der Minnesang schon vom erbe der väter oder suchte wie im bäuerischen liebeslied durch die nutzlose ausdehnung des erfahrungsstoffes eine scheinbare frische. Viele der sprachformen, welche die frühen meister geschaffen hatten, waren zu stehenden bildern geworden, die noch lebendigen gefühle suchten ihren ausdruck in der feineren abwandlung, der verwickelteren zusammensetzung entlehnter formen, und nur zuweilen, wenn starke herzen, wie Reinmar von Zweter, Konrad von Würzburg oder der Wilde Alexander, das feste erz noch einmal umzuschmelzen und mit der speise ihrer zeit zu mischen vermochten, gelang noch ein eigenes werk: die vielfältige verflechtung wurde zur schönen phantastik der spätgotischen zeit, und wie aus der durchgewachsenen rose Goethes drangen aus dem

alten kelche selber neue rosen. Wieder ein jahrhundert später waren auch die tragenden gefühle erloschen; das sprachliche mittel bestand nur noch in phrasen und figuren, die dem im innern veränderten leben nicht mehr entsprachen, und für die künstlerische wertung wurde die spielerische mannigfaltung der äusseren versarten entscheidend. Mit dem sinkenden adel erlosch die flamme des mittelalterlichen geistes in den redenden künsten, seine sprache löste sich auf: die dichtung sank von den Minnesängern zu den Meistersingern.

Wir erleben heute wieder das schöne wunder einer geistigen erneuerung unserer sprache durch die rhythmische gewalt eines grossen dichters; wir lernten durch ihn die schlummernden schätze unseres volkes tiefer lieben, und unter seinem hauche belebte sich unser wille, mit diesen liedern wieder lebendige freude zu nähren; nachdem sie sein ohr gefunden haben, und der Auswahlband der Blätter für die Kunst die besten aufnahm, übergeben wir sie einem weiteren kreise mit der hoffnung, dass das schöne väter-erbe in empfänglichen herzen den wucher neuer liebe trage.